

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 62 (1948)

Heft: 2-3

Artikel: Hartung von Clux, ein sächsischer Ritter des Hosenbandordens

Autor: Galbreath, D.L.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-744701>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hartung von Clux, ein sächsischer Ritter des Hosenbandordens

von D. L. GALBREATH.

Der Wert der Siegelkunde für die Personalgeschichte des Mittelalters ist jedem Forscher bekannt. Ist schon der Zusammenhang von Familien verschiedenen Namens in der gleichen Gegend zuweilen überhaupt nur aus den Siegelbildern ersichtlich, so fällt die Sphragistik noch mehr ins Gewicht, wo es sich um Personen handelt, die ausgewandert sind und von deren Herkunft in ihrem neuen Wirkungskreis oft wenig oder gar nichts bekannt war. So erscheint in der Reihe der Ritter des englischen Hosenbandordens ein Sir Hertong von Clux, über dessen Familie — er wurde meist als Niederländer bezeichnet — so gut wie nichts bekannt ist. Sein Lebenslauf in England ist gut belegt. Er wird 1400 von König Heinrich IV. in Schottland zum Ritter geschlagen. Da Heinrich Bolingbroke in den 90^{er} Jahren auf seiner Jerusalem-pilgerfahrt den Kontinent von Lithauen bis Venedig bereist hatte, darf man annehmen, er habe die Bekanntschaft des jungen Hartung von Clux während dieser Zeit gemacht und ihn damals in seine Dienste genommen. Jedenfalls machte Hartung Carrière. 1401 erhält er eine lebenslängliche Rente von 40 Pfund, um standesgemäss als Ritter leben zu können, welches Gehalt ihm 1413 von König Heinrich V. bestätigt wurde, mit besonderer Erwähnung seiner Dienste in den wälischen Kämpfen. 1410/11 erscheint er zum ersten Male als Diplomat: er nimmt an einer Botschaft an König Sigismund von Ungarn teil, 1416 an einer andern an König Alphons von Aragon. Im selben Jahr unternimmt er, im königlichen Heer mit 40 Berittenen und 80 Bogenschützen übers Meer zu fahren (nach Frankreich). 1421 wurde ihm die höchste Ehre zuteil, indem er in den Hosenbandorden aufgenommen wurde. Am Konzil zu Konstanz war er erster (nicht kirchlicher) Abgesandter des Königs, wo er mit zwölfen im Gefolge eintraf. 1440 fuhr er zum kaiserlichen Hof, um vom König Friedrich III. die Wiederaufnahme des mit Kaiser Sigismund geschlossenen Bündnisses vorzuschlagen. 1445 oder 1446 ist er gestorben, jedenfalls vor dem 12. Mai 1446, da an diesem Tage Johann von Foix aus dem Hause Grailly, Captal de Buch und Graf von Kendal, dem einfachen deutschen Ritter und Diplomaten als Hosenbandordensritter nachfolgte.

Das Konstanzer Konzilienbuch erwähnt seiner an zwei Stellen, Fo. 28 R ist « Harthung vonn Clugx englisch », dann « Johann von Watterton englisch mit xij », an der Spitze der englischen Botschaft aufgezählt, und Fo. 218 « Diez sind auss engelland und von Sweden », wo wieder an erster Stelle « Harttung do Clux Anglicus miles » steht. Das Wappen, in schwarz, drei goldene Enten auf weissem Balken, ist jedoch gänzlich falsch, wie überhaupt im Konzilienbuch von 25 Wappen der englischen Botschaft nur drei oder vier richtig sind und mehrere andere ganz offenbar am unrichtigen Orte stehen. Für Hartung von Clux's Wappen haben wir jedoch

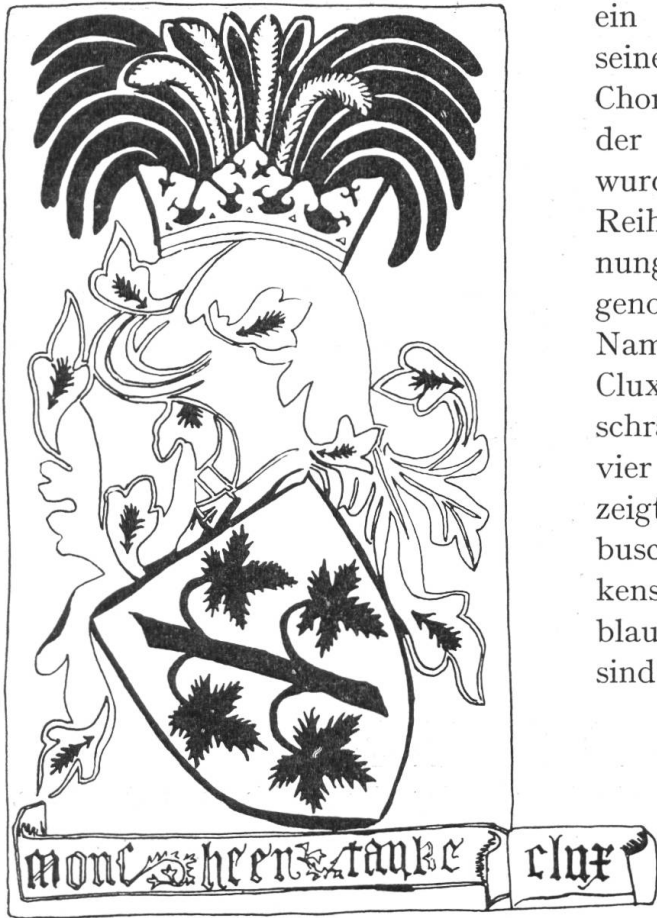


Fig. 112. Wappenplatte des Hartung v. Clux, 1421.
St. Georg's-Kapelle in Windsor.

ein ausgezeichnetes Beweisstück, nämlich seine emaillierte Wappenplatte in den Chorstühlen der Hosenbandordensritter in der St. Georg Kapelle zu Windsor ¹⁾. Sie wurden zusammen mit einer grösseren Reihe von Wappenplatten, nach den Rechnungen im selben Jahre, wo v. Clux aufgenommen wurde, 1421, angefertigt. Der Name ist verballhornt « Mons. heer. tanke. Clux ». Das Wappen (Fig. 112) ist ein schrägliegender schwarzer Weinblattast mit vier Blättern in weiss. Die Helmzierde zeigt einen weiss-schwarzen Hahnenfederbusch in einer goldenen Krone. Bemerkenswert ist, dass die Helmdecken rechts blau und Hermelin, links rot und Hermelin sind.

Eben durch das Wappen lässt sich nun die Familie dieses Ausgewanderten feststellen. In Posse's vorzüglichem Werk, *Die Siegel des Adels der Wettiner Lande*, IV., S. 44, finden wir das Siegel des « Johannis de Cluix » (1353), mit genau demselben Wappenschild. Der Name wird von Klüx,

Kluiz, Clux, Klix angegeben. Der Stammsitz, der heute Klix heisst, liegt an der Spree nordöstlich Bautzen, 12 km nahe der schlesischen Grenze.

Miscellanea

Le drapeau jurassien. Les tendances séparatistes récemment manifestées dans le Jura bernois, se sont symboliquement exprimées dans le choix d'armoiries dont voici la reproduction (fig. 113). La crosse est celle de l'ancienne principauté des évêques de Bâle et le parti sénestre représente les sept vallées jurassiennes. Sans nous prononcer sur l'aspect politique de ce mouvement autonomiste ni sur ses chances de succès, nous nous bornons à constater que s'il aboutissait, la série des armoiries cantonales se compléterait d'un écu bien héraldique et facilement intelligible. Ce nouvel emblème national deviendrait vite populaire.

J. L.



Fig. 113.

¹⁾ W. H. St. John Hope, *The Stallplates of the knights of the Order of the Carter 1348-1485. Westminster, 1901. Tafel XXXVIII.*